

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Petitpaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dutes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^{ro}. 92.

Donnerstag den 22. April 1897.

XV. Jahrg.

Der Krieg

zwischen der großen Türkei und dem kleinen Griechenland ist entbrannt. Die Kriegserklärung ist von der Türkei ausgegangen, der Krieg selbst aber wurde von Griechenland begonnen. Zunächst waren die Freischaaaren der „Ethniké Setaria“ in Macebonien eingezogen, und am 16. April überschritten die griechischen Truppen an sieben Punkten, die Grenze und griffen die türkischen Blockhäuser an. Es kam zu dem scharfen Gefecht bei Nezero. Die Türken haben sich bis zum letzten Augenblick in der Defensiv gehalten; sie wollten den Beweis liefern, daß sie die Angegriffenen seien, und diesen Beweis haben sie geführt. Wenn der griechische Ministerpräsident Deljanis in der griechischen Kammer das Gegentheil behauptet, so ist das von seinem Standpunkte aus ja begreiflich; er muß das Bestreben haben, für Griechenland an Sympathien zu retten, was noch zu retten ist. In Wirklichkeit hat sich die Türkei so korrekt als möglich, Griechenland aber so inforrekt als möglich benommen. Die griechische Regierung hat Truppen nach Kreta entsandt, um mit Unterstützung der dortigen Aufständischen diese türkische Insel in Besitz zu nehmen. Und das geschah mitten im Frieden, ohne daß eine Kriegserklärung von irgend welcher Seite ergangen wäre. Als dann die Mächte diesen Völkerrechtsbruch zu hindern versuchten, griffen zunächst griechische Freischärler und bald nachher reguläre griechische Truppen die Türken an der Grenze an, wiederum ohne vorangegangene Kriegserklärung. Ein solches Verfahren ist nicht einmal unter Barbaren üblich, geschweige denn einer Nation angemessen, welche beansprucht, zu den zivilisierten gerechnet zu werden. Wenn trotzdem noch hier und da Sympathien für Griechenland zu Tage treten, so sind dieselben in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Griechen Christen sind. Es fehlt nicht an Leuten, welche den Zusammenstoß herbeisehnten in der Erwartung, daß nun dem letzten Reste mohammedanischer Herrlichkeit in Europa ein Ende gemacht werde. Aber darf das auf Kosten des Rechtes und der Gerechtigkeit und unter dem Bruch aller der staatsrechtlichen Normen geschehen, welche

für den Verkehr und die Beziehungen der zivilisierten Völker unter einander bestehen? Und dann — es ist ja leicht, den Stein der orientalischen Frage ins Rollen zu bringen, aber weiß man denn, was er dabei alles mit sich reißen wird? Wir blicken jedoch nicht allzu pessimistisch in die Zukunft, wobei wir indes voraussetzen, daß es den Mächten ernst gewesen sei mit der Ankündigung, daß sie dem angreifenden Theil nicht gestatten würden, die Früchte seines Vorgehens einzuhelmen. Bisher haben es die Mächte allerdings an der nötigen Energie fehlen lassen, weil es ihnen an Einheitlichkeit mangelte. Vornehmlich sorgte England dafür, daß das europäische Konzert zu keiner rechten Harmonie gelangte. Wäre von Anfang an nach dem Vorschlage Deutschlands verfahren und mit der Blockade der griechischen Häfen vorgegangen worden, so würde sich Griechenland wohl oder übel bald genug gezwungen gesehen haben, dem Willen der Mächte Folge zu leisten, und es würde darauf haben verzichten müssen, die Furie des Krieges zu entfesseln. So aber hat es in der Haltung der Mächte eine gewisse Ermuthigung erblicken können; man wird in Athen die Empfindung haben, daß in dem einen oder dem anderen europäischen Kabinete das ganze Vorgehen Griechenlands mit einer gewissen stillen Genugthuung verfolgt wird. Jetzt haben Flinten und Kanonen das Wort. Wie die Entscheidung ausfallen wird, läßt sich noch nicht sagen; es hängt das von zu verschiebenden Sondermomenten ab, deren Eintreten oder Nichteintreten sich jeder Berechnung entzieht. Eine größere türkische Niederlage dürfte für Serbien und Bulgarien leicht das Zeichen sein, auf Kosten der Türkei auch ihre Grenze zu erweitern und damit neue Konflikte hervorzurufen, welche auch die Großmächte in den Strudel reißen könnten. Aber wie die Dinge bis zum Augenblick liegen, ist ein Mißerfolg der türkischen Waffen durchaus unwahrscheinlich; dazu ist die Ueberlegenheit des türkischen Heeres gegenüber dem griechischen zu groß.

Vom K r i e g s s c h a u p l a t z liegen heute folgende Meldungen vor:

Konstantinopel, 20. April. Die türkische Armee hat gestern einen bedeutenden Sieg gegen die besetzten Positionen der Griechen bei Tyrnovas davongetragen. Mit großer Bravour wurde die Stadt selbst genommen. Die Griechen flohen nach tapferem Widerstande aus ihrem besetzten Lager und ließen zahlreiche Gewehre und Munition zurück. Velizka, welches von griechischen Freischärfern überfallen und genommen war, ist wieder in die Hände der Türken gefallen. Die Türken sind im Vormarsch auf Larissa begriffen, und es wird heute zweifellos zu einer entscheidenden Schlacht kommen.

Berichte des türkischen Oberkommandirenden Ehem Pascha heben die Verwegenheit und die Energie der Griechen, sowie die Fähigkeit der griechischen Vertheidigung der Positionen von Meluna, Papa, Livado und Tyrnovas hervor. Einige schwache türkische Posten, deren Ortsangabe nicht genau ist, ferner kleine Streifkommandos und Patrouillen erlitten Schlappen. An einigen Punkten war dagegen der griechische Widerstand ein sehr geringer und artete in einen panikartigen Rückzug aus. — Im Bildiz-Kiosk ist man heute zuversichtlich und giebt der sicheren Erwartung Ausdruck, daß die griechische Landarmee bald besiegt sein werde. Dagegen hegt man ernstliche Besorgungen vor griechischen Unternehmungen zur See gegen die ausgedehnte türkische Küste und die vielen schutzlosen Hafenstädte, da das in den Dardanellen liegende Geschwader sich zu einer Aktion unfähig erweist. — Man vermuthet, daß die gemeldete Entgleisung auf der Verbindungslinie von griechischer Seite inszenirt worden sei.

Divisionsgeneral Abdullah wurde zum Chef des Generalstabes der Operationsarmee ernannt. Die Nachricht von einem Vorgehen der griechischen Flotte gegen Saloniki und Dedeagatsch ist unbegründet, ebenso ist die Meldung unbegründet, daß griechische Banden in Kavala gelandet seien, um die Bahnlinie Saloniki—Dedeagatsch zu zerstören. Es geht das Gerücht von einer Schlacht bei Larissa und der Einnahme dieser Stadt. Eine offizielle Bestätigung steht noch aus. Die

Ottomanbank rüstet auf ihre Kosten Militärspitäler in Gassona und Lardy aus.

Der Kommandant von Janina telegraphirt, daß das griechische Geschwader Prevesa bombardirte, durch das Feuer der türkischen Forts aber zum Rückzuge gezwungen wurde. Ein Theil der griechischen Panzerschiffe zog sich in das Innere des Golfes von Arta zurück, der andere nach Targa und Tazos. Das 4 1/2 stündige griechische Bombardement richtete auf türkischer Seite keinen Schaden an.

Athen, 20. April. Es verlautet, den griechischen Truppen sei es gelungen, mehrere strategische Punkte in der Umgegend von Damassi und sogar den Ort Bigla zu nehmen. 3000 bewaffnete Bauern kämpften auf Seite der griechischen Armee. Es heißt, die Türken seien bei ihrem Angriff auf den Reveni-Paß 22 000 Mann stark gewesen.

Der Kronprinz ist gestern Abend nach Larissa zurückgekehrt. — Die griechischen Truppen haben Gritsovali nach erbittertem Kampfe wiedergewonnen.

Die „Times“ melden aus Gassona, daß am 18. d. Mts. bei Janina ein Gefecht stattgefunden habe. Nach einer Meldung desselben Blattes aus Athen von gestern erscheint es als feststehend, daß die Türken an vier Stellen angegriffen haben, bei Nezero, Gritsovali, Meluna und Reveni. Bei Nezero behaupteten die Griechen ihre Stellungen, bei Reveni wurden die Türken zurückgeschlagen. Andererseits rückten die Türken bei Meluna und Gritsovali vor, wurden aber unter starken Verlusten von den Griechen zurückgetrieben. Nachdem die Türken Verstärkungen herangezogen hatten, gelang es ihnen, die griechischen Truppen, welche vollkommen erschöpft waren, zurückzudrängen. — Der „Daily Telegraph“ meldet aus Gassona, die Türken hätten mit dem Bajonett das letzte noch in den Händen der Griechen befindliche Blockhaus an der Grenze genommen und seien nunmehr im Besitz der ganzen Höhenlinie an der Grenze. — Einer Meldung der „Daily News“ aus Athen zufolge vom gestrigen Tage sollen nach dort eingegangenen Meldungen am Reveni-Paße 7000 Türken getödtet oder verwundet sein.

Der letzte Traum.

Erzählung

aus dem polnischen Lustspiele in Preußen 1848.

Von L. Ideler.

(Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)

„Aber er wird sich verheirathen!“ warf Anna ein, und sein Herz zog sich zusammen, indem er an Anna von Stanicz als an die Braut des polnischen Edelmannes dachte.

„Das glaube ich nicht,“ erwiderte Wolfenstein bestimmt. „Graf Morinski hat nur eine Liebe, und das ist sein Vaterland!“

„Ich hörte etwas in Staniczkowo davon,“ antwortete Anna in selbstam gedrücktem Tone, „wo ich den Grafen auch zuerst sah. Welleicht wartet er nur eine bessere, ruhigere Zeit ab, um sich dann zu vermählen.“

„Alzuviel Zeit hätte Graf Morinski überhaupt nicht mehr zu verlieren,“ brummte der Rittmeister. „Mir ist es gänzlich unwahrscheinlich, und ich hörte auch noch nie etwas davon, obgleich es dem Herrn nicht zu verdenken wäre, denn seine Häuslichkeit ist trotz seines großen Reichthums kolossal ungemüthlich. Es ist hier nämlich eine Wirthin, die der Graf als Dame behandelt. Sie werden ihr morgen vorgestellt werden. Fräulein Vermanden speist mit bei Tisch, und der meiste Champagner, der getrunken wird, kommt auf ihre Rechnung. Sie ist eine widerliche, unbescheidene Person, deren Unwissenheit sich sofort verräth, aber sie mischt sich in jede Unterhaltung und ist entsetzlich empfindlich, wenn ihr nicht Ehre genug erwiesen wird.“

„Warum duldet denn der vornehme Herr eine so unangenehme Persönlichkeit in seinem Hause?“

„Er beachtet sie kaum. Meist ist er auch

auf Reisen. Einmal sagte er mir, er sehe Vertrauen in ihre Redlichkeit und hätte ihr sein ganzes, großes Hauswesen übertragen. Er irrt sich aber sehr in ihr; das habe ich schon in den wenigen Tagen meines Hierseins gehört. Sie bestiehlt ihn furchtbar; sie bestiehlt ihn für sich und andere höchst ungenirt. So sagt man zum Beispiel in der Gegend: „Fräulein Vermanden baut Kirchen und Klöster aus des Grafen Tasche!“ Sie sind beide streng katholisch, der Herr, wie seine Hausdame, und Graf Morinski giebt selbst sehr viel für milde Stiftungen; aber Fräulein Vermanden plündert ihn förmlich. Neulich hat, wie man mir erzählte, der katholische Probst in B., ein alter, verehrlicher Herr, einen wahrhaft ungeheuren Beitrag des Fräuleins für ein neu zu erbauendes Krankenhaus mit der Bemerkung zurückgewiesen, es sei nicht möglich, daß ein Mädchen in abhängiger Stellung einen solchen Beitrag aus ihren Mitteln gebe, und wenn der Graf die Summe schenken wolle, so möge er es selber thun. Das ist natürlich nicht geschehen, denn Graf Morinski hat gar nichts davon gewußt.“

„Das ist ehrenhaft; aber so strupulös wird nicht jeder sein, und der Graf muß unter diesen Verhältnissen sehr viel verlieren,“ entgegnete Anna.

„Wer weit entfernt wohnt und die Verhältnisse nicht kennt, kann sich ja auch eine solche Unverschämtheit gar nicht denken!“ erwiderte der Rittmeister lebhaft. „Es ist dem Grafen schon oft gesagt worden, wie Fräulein Vermanden wirthschaftet, aber die polnischen Herren sind es gewohnt, von ihren Leuten bestohlen zu werden, und er pflegt zu antworten, daß sie es ja zu guten Zwecken verwende; sie nehme sich den Bibelspruch zum

Muster: „Machet Euch Freunde mit dem ungerechten Mammon!“

„Das ist zuviel Güte. Ist dieses Mädchen eine Deutsche? Der Name klingt nicht polnisch.“

„Holländerin! Weiß Gott, wie sie hierhergekommen ist. Ich fürchte, sie hat sich zu sehr in die Pläne ihres Herrn eingedrängt und kann ihm einmal den Untergang bereiten. Ich halte sie für falsch und treulos. Nun, gute Nacht, Anna, schlafen Sie sich neue Kräfte.“

Der Rittmeister von Wolfenstein unternahm dieselbe Nacht noch einen Streifzug, aber ohne den geringsten Erfolg; sie waren keinem Feinde begegnet. Der nächste Vormittag verging gleichfalls ganz ruhig; um drei Uhr waren die Herren zur Tafel befohlen.

In dem fürstlich eingerichteten Speisesaal, der von schwerem, massivem Silberzeug strahlte und in dem zwei livirte Diener ehrerbietig der wenigen Tischgenossen harreten, erwartete die Gäste eine große, blonde, plump gebaute Person mit blassem Gesicht und verschwommenen Zügen. Sie war sehr elegant gekleidet, aber der Rittmeister begrüßte sie nur nachlässig und fühlte sich nicht bewogen, ihr seinen jüngeren Kameraden vorzustellen. Eine Zorneswolke stand bereits drohend auf Fräulein Vermanden's Stirn, als Graf Morinski eintrat. Er beeilte sich sofort, Anna mit seiner Hausdame bekannt zu machen. Die Holländerin versuchte, die nachlässige Verbeugung des jungen Offiziers ebenso nachlässig zu erwidern, aber es kam nur ungeschicklich heraus. Man setzte sich zu Tische und Anna bemerkte, daß die Wirthin den schweren Weinen, mit denen die Tafel

überreich besetzt war, in hohem Maße zusprach.

Dortje Vermanden, sie nannte sich jetzt Doris, war das Kind eines geringen Zollbeamten aus den Niederlanden, an der Rheingrenze. Der Vater starb, als sie noch ganz klein war; die Mutter heirathete zum zweiten Male und kam nach Preußen. Dortje war nicht im Stande, sich mit ihrem Stiefvater zu vertragen, und da allmählich eine ganze Anzahl kleiner Geschwister folgten, verließ sie für immer ihr Elternhaus und suchte Stellung in fremden Familien. Sie verstand es, sich einzuschmeicheln, besonders bei reichen Leuten; sie trug absichtlich eine große Religiosität zur Schau und wurde dadurch mit der Geißlichkeit einer größeren, süd-deutschen Stadt bekannt. Man hielt sie wirklich für fromm, und ein Priester empfahl sie dem andern, bis sie, auf alle diese Empfehlungen gestützt, als Wirthin zu einer sehr reichen Kaufmannsfamilie nach Berlin kam. Sie war sehr unwissend und hatte kaum etwas gelernt, aber sie verstand es, diese Unwissenheit geschickt zu verschleiern; und maßlos eitel geworden durch die glücklichen Erfolge ihrer Bemühungen, genügte ihr die immerhin abhängige Stellung in Berlin nicht mehr; sie wollte selbstständig sein.

Wiederum verstand sie es auch in Berlin, sich dort an die vornehmsten Geistlichen der katholischen Kirche heranzudrängen, und einer derselben empfahl sie mit Wärme dem Grafen Morinski, der sich damals in Berlin aufhielt und sehr darüber geklagt hatte, daß er sein großes Hauswesen allein der polnischen Dienerschaft überlassen müsse. Auf die Empfehlung dieses Geistlichen, den Dortje Vermanden völlig zu täuschen verstanden

Der gestrige Kampf bei Meluna war sehr heftig. Mehr als 200 verwundete Soldaten und 3 Offiziere wurden nach Larissa, Turnavo und Bolo geschafft. Das Feuer hörte gegen 5 Uhr auf. — Der türkische Gesandte Assim Bei ist abgereist.

Heute Vormittag ist aufs neue die Beschießung von Brevesa aufgenommen worden. Das Wetter ist ausgezeichnet. Man hofft, die Beschießung heute erfolgreich zu beenden. — Um Mitternacht lief ein Geschwader mit geheimer Bestimmungsordre aus. Mehrere Schiffe der Handelsflotte wurden eiligst armirt und nahmen Landungsstruppen an Bord. Bei Dani versuchten die Griechen den Artafluß auf Pontons zu überschreiten, wurden aber von den Türken zurückgeworfen. Seit gestern Nachmittag 5 1/2 Uhr beschießen die Türken Arta, ein heftiger Kampf ist entbrannt. — Der Kampf bei Keveni ist heute früh wieder aufgenommen worden. Die Türken greifen mit stärkeren Streitkräften als an den Tagen vorher an; die Griechen leisten kräftigen Widerstand. — Ein Erlaß des griechischen Ministers des Innern fordert die Bürger auf, zu den Waffen zu greifen zur Vertheidigung des Vaterlandes.

Konstantinopel, 20. April. Der Sultan sandte Dank und Gruß an den Höchstkommandirenden Edhem Pascha und an die Operationsarmee. — Die türkischen Blätter melden: Das erste Geschwader sei aus den Dardanellen nach Lemnos abgegangen. — Viele Konstantinopeler Einwohner melden sich als Freiwillige. — Die Pforte hat dem Nothen Halbmond den Auftrag erteilt, seine Aktion zu beginnen. — Der Kommandant der 2. Division, Abdul-Ezel-Pascha, ist gestern bei Turnavo gefallen.

Auf Eruchen des griechischen Gesandten in Konstantinopel ist die französische Votschaft in Konstantinopel ermächtigt worden, den Schutz der griechischen Unterthanen im ottomanischen Reiche zu übernehmen.

Politische Tageschau.

Obgleich die Panama-Unter-suchung in Frankreich fast völlig eingeschlafen zu sein scheint, wird von oft gut unterrichteten Seiten erklärt, daß diese Ruhe nur die Ruhe vor dem Sturm sei. Zunächst sollen vier weitere ehemalige Parlamentarier eine Vorladung vor den Untersuchungsrichter erhalten. Dann aber soll nunmehr feststehen, daß nach den Ferien die Aufhebung der parlamentarischen Immunität des bekanntesten, größten und meistgenannten unter den verdächtigen Parlamentariern verlangt werden wird.

Die Reise Kaiser Wilhelms II. nach Wien und die Fahrt des Kaisers Franz Josef nach Petersburg nehmen die ungarischen Zeitungen zum Anlaß, anzukündigen, es sei die Erneuerung des Dreikaiser-Bundes ausschließlich zu Friedenszwecken bevorstehend. Die Presse greift den Gedanken beifällig auf und bemerkt, jede Verbindung ohne Ausnahme, also auch jene mit Rußland, wenn sie dem Frieden ehrlich dienen wolle, decke sich vollkommen mit dem Leitgedanken der ungarischen Politik.

hatte, engagierte Graf Morinski sie als seine Hausdame mit einem hohen Gehalt und übertrug ihr die unbeschränkte Vollmacht über sein ganzes Haus, die sie nun so schmächtig mißbrauchte.

Leider hatte der Rittmeister von Wolkenstein recht mit der Behauptung, daß die Polländerin um die geheimen Pläne des polnischen Edelmannes wisse, und dies war auch hauptsächlich der Grund, weshalb er schließlich gezwungen war, sie mit äußerster Rücksicht zu behandeln. Sie hatte in niedrigster Weise seine Briefe und Schriften durchspionirt und seine Zusammenkünfte mit seinen Bundesgenossen belauscht und beobachtet. Nun war er in ihren Händen, obgleich er sie in seinem Herzen verachtete. Sie drohte ihm oft und machte ihre Macht über ihn geltend, wo sie konnte; deshalb nahm sie auch rücksichtslos in Gegenwart von Fremden einen Ton gegen ihn an, der das Erstaunen und das Mißfallen aller, die es hörten, erregte.

Heute aber schwieg sie und sprach desto eifriger der Flasche zu. Sie hatte bereits eine erstaunliche Quantität geistiger Getränke zu sich genommen, als Graf Morinski liebenswürdig nach dem Befinden der Familie von Stanicz fragte.

Fräulein Vermanden richtete einen unfreundlichen Blick auf den jungen Offizier und fragte:

„Sie kommen von Staniczkowo?“
„Ja wohl,“ entgegnete Arnau kurz.
„Da ist ja im Schloßpark ein Kravall gewesen. Ich habe es immer gesagt, Herr Graf,“ wandte sie sich an den Hausherrn, „die Leute sind sehr ungeschickt; Herr von Stanicz ist gar nicht zu gebrauchen und die Damen“ — hier wurde der Ton sehr spöttlich — „noch weniger.“

Deutsches Reich.

Berlin, 20. April 1897.

— Am Sonnabend Mittag 12 1/2 Uhr empfing Se. Majestät der Kaiser den Intendanten der königlichen Schauspiele zu Wiesbaden, Kammerherrn v. Hülsen. Um 7 1/2 Uhr abends hörte Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Chefs des Generalstabes, Generaladjutanten Generals der Kavallerie Grafen von Schlieffen, welcher nach Schluß des Vortrages zur Abendtafel zugezogen wurde. — Am Sonntag Vormittag besuchten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin den Gottesdienst in der Dom-Interimskirche. Nach der Frühstückstafel empfing Se. Majestät den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherrn Marschall von Bieberstein zum Vortrag. Um 3 Uhr nachmittags fand im Schloße Bellevue für die kaiserlichen Kinder und deren Gepepeln ein Osterspielen statt. Montag Vormittag besuchte Se. Majestät der Kaiser das Atelier des Bildhauers Schott, um die Arbeiten an der Gruppe „Albrecht der Bär“ zu besichtigen. Hierauf anschließend unternahm Se. Majestät einen Spaziergang bis nach Charlottenburg in Begleitung des Chefs des Geheimen Zivilkabinetts Wirklichen Geheimen Raths Dr. v. Lucanus. — Um 12 3/4 Uhr nahm Se. Majestät die Meldung des Prinzen Georg von Preußen, sowie die Meldungen des Generaladjutanten weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelms I., Generals der Artillerie Anton Fürsten Radziwill und des Generals à la suite Generalmajors von Kessel entgegen. Heute Mittag empfing der Kaiser wieder den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Frhn. von Marschall zum Vortrag. Heute Nachmittag 5 Uhr findet im königlichen Schloße ein Kinderfest statt, bei welchem eine Kinder-Symphonie zur Aufführung gelangen soll. Se. Majestät der Kaiser gedenkt, heute Nachmittag 3 Uhr einen Spazierritt zu unternehmen und um 7 Uhr 50 Minuten von Bahnhof Friedrichstraße aus die Reise nach Wien anzutreten.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern abends im strengsten Inognito hier-jelbst eingetroffen und im Hotel Bristol ab-gestiegen. In seiner Begleitung befinden sich sechs Herren. Es verlautet, daß Fürst Ferdinand in sehr wichtiger Mission in Berlin sei. — Auf der Durchreise nach Ludwigs-lust ist Fürst Ferdinand vom Kaiser und der Kaiserin zur Frühstückstafel zugezogen worden. Nachmittags stattete der Fürst im Auswärtigen Amte dem Staatssekretär Freiherrn von Marschall einen Besuch ab.

Die Kaiserin hat dem Hospital der jüdischen Gemeinde in Berlin ein Geschenk von 10 000 Mk. gemacht.

Wie das „Wiener Tageblatt“ aus Abbazia meldet, hat der König von Rumänien sein Eintreffen daselbst abgesagt.

Die Leiche des Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin traf am Montag Vormittag in Schwerin ein. Bis Hagenow waren ihr der Regent Herzog Johann Albrecht und dessen Schwester die Großfürstin Maria Paulowna, entgegen-gefahren. Zugleich mit dem Trauerzuge

„Was heißt das?“ fragte Morinski stirn-runzelnd. „Was wollen Sie mit diesen Worten sagen?“

„Gott, Herr Graf, thun Sie doch nicht so! Sie wissen recht gut, was ich sagen will. Die Stanicz sind Deutsche. Ja, Herr Graf, Sie mögen sagen, was Sie wollen, es sind doch Deutsche, und die Deutschen sind immer ungeschickt!“

Arnau sah Fräulein Vermanden an und dachte, daß sie ungeschickt sei. Das Gesicht des Hausherrn röthete sich.

„Machen da einen solchen Skandal im Park. So etwas Dummes! Nun heißt es wieder, die Polen! Ja, die Polen haben den Streit angefangen. Schießen auf einen Offizier! Mein, wie dumm sind die Menschen!“

„Sie sprechen da von einer Angelegenheit, die mich persönlich betrifft,“ wandte Arnau sich halb belustigt, halb erzürnt an die aufgebrachte Wirthin. „Denn ich bin der Offizier, auf den in jener Nacht im Schloßpark von Staniczkowo geschossen wurde. Und ich kann Ihnen nur sagen, daß ich die Familie von Stanicz, die mit diesem Schusse, der mich ja nur streifte, gar nichts zu thun hat, verehren und achten gelernt habe.“

Graf Morinski strich mit der schmalen, weißen Hand über seinen schönen Bart und nickte dem Sprecher freundlich zu. Fräulein Vermanden sah dies Nicken und wurde immer aufgebrachter.

„Nun bestärken Sie ihn nur auch noch!“ rief sie, und ihr ohnehin schon blaßes Gesicht wurde vor Aerger kreidebleich.

„Fräulein,“ sagte Graf Morinski sehr ernst, „ich muß Sie bitten, sich zu mäßigen. Sie haben einen persönlichen Groll gegen die Damen in Staniczkowo. An meinem Tisch,

trafen die Großherzogin-Wittve Anastasia mit ihren Kindern, dem Großherzog und den Herzoginnen Alexandrine und Cécilie, sowie mit dem Prinzen Christian von Dänemark ein. Nachdem der Sarg auf den Leichenwagen gehoben war, erfolgte unter dem Geläute der Glocken aller Kirchen die Ueberführung nach der Schloßkirche, wo die Leiche im Paradesarge aufgebahrt wurde.

Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, hat sich heute Vormittag zum Kurgebrauch nach Rissingen begeben.

Die Abendblätter vernehmen, der General der Infanterie Vogel von Falckenstein sei zum Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und General-Inspektor der Festungen, der Erbgroßherzog von Baden zum kommandirenden General des 8. Armeekorps, Generalleutnant von Bülow zum Kommandeur der 29. Division, Generalmajor Kessel zum Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade definitiv ernannt worden. Generalmajor Graberg (34. Infanteriebrigade) ist zum Kommandeur der 15. Division und Generalmajor Kößing (Eisenbahnbrigade) zum Generalleutnant ernannt worden.

Der Kriegsminister von Goplner ist zu längerem Kuraufenthalt in Homburg eingetroffen.

Der Ober-Regierungsrath von Bischoffshausen zu Schleswig ist zum Regierungspräsidenten in Minden ernannt.

Der persönliche Adjutant des Prinzen Friedrich Leopold, Major von Krosigk, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in Halle am Sterbebett seiner Mutter, nachdem diese verschieden, vom Herzschlag getroffen und gestorben.

In Meissen starb am 17. April der hervorragende sächsische Landwirth, Geheime Oekonomierath Heinrich Adolph Steiger.

Der Direktor im Reichs-Postamt Frisch ist zur Theilnahme am Welt-Postkongress nach Washington abgereist.

Die italienischen Studenten haben zur bleibenden Erinnerung der Berliner Universität eine große marmorne Motivtafel gewidmet. Die 2 Zentner schwere Tafel ist bestimmt, in die Mauer der Universität zum Gedächtniß an den Besuch der Italiener eingelassen zu werden; ihr Werth beträgt etwa 3500 Mark.

Das Reichsversicherungsamt hat in seiner letzten Plenarsitzung beschlossen, der Anregung des vaterländischen Frauenvereins wegen Anbahnung des Zusammenwirkens der vaterländischen Frauenvereine und der Arbeiterversicherungsorgane seinerseits Folge zu geben und der als nützlich und segensreich bezeichneten Idee thunliche Förderung zu Theil werden zu lassen.

Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge finden gegenwärtig in Berlin Erwägungen darüber statt, in Zukunft die Referendarats-Prüfung in Preußen statt wie bisher an einem Tage an zwei Tagen derart vorzunehmen, daß an einem Tage Zivilprozess und Strafprozess, an dem zweiten Tage das öffentliche und Staatsrecht den Gegenstand der Prüfung bilden.

in Gegenwart meiner Gäste darf derselbe aber nicht ausgefochten werden.“

Der Hausherr hatte so eindringlich gesprochen, daß die Wirthin augenblicklich keinen Widerspruch wagte; sie biß sich auf die Lippen und schwieg.

Ruhig, als wenn keine unangenehme Unterbrechung stattgefunden hätte, wandte der Graf sich wieder an die Offiziere. Dem formgewandten Polen war es ein Leichtes, das Gespräch anregend zu gestalten, und die Herren, die hinter den Weinflaschen sitzen blieben, unterhielten sich sehr gut. Aber Fräulein Vermanden verließ die Tafel durch-aus nicht, obgleich die verwunderten Blicke der Preußen sie oft genug streiften. Der Graf beachtete sie gar nicht. Sie setzte indessen aller dieser Mißachtung eine eiserne Stirn entgegen, und wenn sie sich auch selbst nicht mehr an dem Gespräch beteiligte, so achtete sie doch auf jedes Wort, das gesprochen wurde, und kommandirte die Bedienten umher, als wäre sie hier die eigentliche Herrin.

In diese ungemüthliche Situation tünzte das Rollen einer Equipage, die vor das Schloß fuhr, wie eine Erlösung hinein, und auch dem Grafen mochte diese Unterbrechung eine solche sein. Er sprang auf und sah, ans Fenster tretend, auf den Schloßhof hinab — mit einem Ausruf der Ueberraschung.

Mit der ganzen ihm eigenen, gewinnenden Liebenswürdigkeit wandte der Edelmann sich den Offizieren zu.

„Dankel Wanda!“ sagte er. „Ich freue mich, daß meine Gäste ein Original kennen lernen werden, wie die Welt nur wenige aufzuweisen haben wird; dabei ein Charakter von glänzender Ehrenhaftigkeit und Noblesse!“

(Fortsetzung folgt.)

— Nach einer bemerkenswerthen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes tritt eine Verjüngung des Anspruches auf Invaliden- oder Altersrente nicht ein, weil eine reichsgerichtliche Bestimmung hierüber überhaupt nicht vorhanden ist.

— Auf dem am zweiten Ofterfeiertage in Köln stattgefundenen, von 50 Vereinigungen aus 38 rheinischen Städten besuchten Handwerkerstag versicherte Prof. Hise, das Centrum werde unablässig für obligatorische Innungen, sowie für den Befähigungsnachweis eintreten. Die gegenwärtige Vorlage sei indeß nicht unannehmbar. Eine in diesem Sinne gehaltene Resolution wurde angenommen.

— Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche betrug amtlicher Zusammenstellung zufolge im Etatsjahre 1896/97 9 186 975 Mk., 452 467 Mk. mehr als im Etatsjahre 1895/96.

— Der dritte polnische sozialdemokratische Parteitag wird am 6. und 7. Juni in Berlin abgehalten werden. Erörtert werden soll in erster Linie die Frage einer besseren sozialdemokratischen Propaganda unter der polnischen Arbeiterbevölkerung, die bisher nur unter den polnischen Bergarbeitern in Oberschlesien Erfolg gehabt hat.

— Im deutschen Reiche ist eine amtliche Umfrage über das Auftreten der Lepra (des Aussages) vorgenommen worden, über deren Ergebnisse jetzt vom kaiserlichen Gesundheitsamte berichtet wird. Es geht daraus hervor, daß es an zwei Orten im Reiche zu einer Häufung von Leprafällen gekommen ist: im Kreise Memel, einem Lepraheerd, von dem schon viel die Rede gewesen ist und der im wesentlichen veranlaßt hat, daß man sich bei uns überhaupt mit der Leprafrage beschäftigt, und in Hamburg. Im Kreise Memel halten sich 15 Leprakranke auf; in Hamburg leben zur Zeit 12 Leprakranke.

Koblenz, 20. April. Der General-Superintendent der Rheinprovinz Dr. Baur ist gestorben.

Ausland.

Wien, 20. April. Im Festsaale des Rathhauses fand heute die feierliche Vereidigung des Bürgermeisters Dr. Lueger statt.

Provinzialnachrichten.

Culmburg, 20. April. (Berichtedes.) Die zehn Jahre alte Tochter des Händlers Thomas Tatarszewski von hier verlor gestern auf dem Wege zur Post in der Culmerstraße ein schwarzes Portemonnaie mit 104 Mark Inhalt. Bisher hat sich der Finder noch nicht gemeldet. — Im Kaufmann B. Leyp'schen Laden entwendete ein Arbeiter einen Händler heute einen Fingerring. Die auf ergangene Anzeige bei dem Diebe vorgenommene Hausdurchsuchung förderte den Ring zu Tage und erfolgte die Festnahme des Diebes durch die hiesige Polizeiverwaltung. — Auf Requisition der königlichen Staatsanwaltschaft in Thorn wurde der bei dem Karousselarbeiter Stenzel z. B. hier in Arbeit stehende Arbeiter Michael Paczkowski aus Wodetz wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhaftet und nach Thorn behufs Ablieferung an das dortige Justizgefängniß transportirt. — Das abhanden gekommene drei Jahre alte Kind des Weichenstellers Vos von hier hatte sich in den Straßen jenseits der Stadt verirrt und ist auf freiem Felde hinter der Zuckerfabrik bei besserer Gesundheit aufgefunden und den Eltern zurückgegeben worden. — Aus dem hiesigen Privatkrankenhanse entfernte sich am 17. d. Mts. der dortselbst wegen Rheumatismus untergebracht gewesene Arbeiter Joseph Wodzinski von hier, nachdem derselbe sich von anderen Kranken Kleider und ca. 3 Mark in baar unter der Vorgabe geliehen, nur einen Gang in seiner Streitsache mit seiner Ehefrau zu einem hiesigen Rechtsanwält zu machen.

Culm, 20. April. (Ein neuer Industriezweig) wird in kurzer Frist hier selbst ins Leben treten, nämlich die Verwerthung von Gurken und Sauerkohl in rationeller Weise. Zwar hat man in dieser Beziehung auch in dem vergangenen Jahre hierorts schon einen ziemlich bedeutenden Umsatz erzielt, doch war die Verarbeitung des Rohmaterials immerhin eine ziemlich primitive, wogegen jetzt der Betrieb mit Dampf eingerichtet wird. Wie die „C. Ztg.“ hört, baut Herr Kaufmann Beyer hier selbst in der Thorer Vorstadt eine Sauerkohlfabrik mit Dampftrieb und Gurken-einlegeerei, und wird die Fabrik unter der Firma J. G. Beyer u. Co. noch in diesem Sommer den Betrieb eröffnen. Das Gebäude sieht seiner Vollendung entgegen, die Maschinen werden demnächst aufgestellt.

Briesen, 20. April. (Die Einführung des elektrischen Lichtes) scheint auch in unserer Stadt beabsichtigt zu sein. Der Magistrat macht bekannt, daß am Dienstag den 27. d. Mts. abends 7 1/2 Uhr der Ingenieur Herr Wscher aus Berlin im Schützenhanse einen Vortrag über elektrische Beleuchtung hält, wobei der Saal elektrisch beleuchtet wird. Zu dem Vortrage sind alle Interessenten eingeladen.

Königs, 20. April. (Gauturnfest.) Der Turngau Königs veranstaltet am 19. und 20. Juni ein Gauturnfest. Erwartet werden außer den zum Gauerbunde gehörenden Vereinen die Turner aus Baldenburg, Neustettin, Jaitrow, Flatow, Dt. Krone, Schneidemühl, Ratel, Czerst, Br. Stargard und Berent.

Marienwerder, 20. April. (Die Apotheke) des Herrn D. Stolzenberg hier selbst ist in den Besitz des Herrn Hermann Jodgalweit aus Bromberg übergegangen.

Elbing, 19. April. (Todesfall. Provinzial-jägerfest.) Herr Prediger Ladtner, welcher vor einigen Monaten in den Ruhestand trat, ist gestern plötzlich am Herzschlag gestorben. Der Verstorbene war eine Reihe von Jahren erster Prediger der St. Mariengemeinde. — Die Theil-

nahme an dem Elbinger Provinzialjägerfest ...

Köfaln Nachrichten

Thorn, 21. April 1897. (Personalien) Für die am 1. April ...

Die Ausführungs-Bestimmungen zu dem Lehrerbildungsgesetze ...

ung in letzter Nummer berichtet und ergänzt ...

Die Ausbildung von Schülerinnen der Volksschulen ...

(Ausrüttung der Krähnen.) Herr Ober-Präsident von Gohler hat in Ausführung ...

Die Stadtverordneten des Rittergutes ...

(Eine Schrift über Handwerker-Kreditgenossenschaften) ...

Der Verband ost- und westpreussischer Hausbesitzervereine ...

(Die Stempelung der Eisenbahnfahrkarten) ...

(Wahlförderung.) Nachdem darüber ...

(Wegerverband des Dreweuzgebietes.) ...

Nachdem die Bildung des Wegerverbandes ...

glieder zur erstmaligen Wahl des Verbandsvorstehers ...

(Der Radfahrerverein „Vorwärts“) ...

(An das Stadtfernsprecher) ...

(Schwurgericht.) Für die am künftigen Montag ...

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam ...

(Aus dem Kreise Thorn, 20. April.) (Wechsel im Gemeindevorstand) ...

Männigfaltiges. (Gruben-Unglück.) Aus Saarbrücken, 20. April, wird gemeldet: ...

Neueste Nachrichten. Berlin, 21. April. Kaiser Wilhelm ist gestern ...

Berlin, 21. April. Der Reichskanzler ist nach einer Depeche ...

Petersburg, 21. April. Amtlich wird gemeldet: ...

Durban (Natal), 20. April. Das Kapgeschwader ...

Vom Kriegsschauplatz im Orient. Athen, 20. April. Eine Depeche aus Arta ...

Türken versuchten, bei dem Kloster Theotokan den Artafluß zu überschreiten ...

Athen, 20. April. Gendarmen und Polizeimannschaften wurden dem Kriegsheer zugetheilt ...

Konstantinopel, 20. April. Heute Vormittag ging das zweite Geschwader aus dem Goldenen Horn ...

Responsible for the Redaction: Geimr. Wurm in Thorn. Telegraphischer Berliner Börsenbericht. [21. April] [20. April]

Table with 3 columns: Tendency of market prices, various bond and stock prices, and exchange rates. Includes items like 'Tendenz d. Fondsbörse: fest.', 'Russische Banknoten', 'Deutsche Reichsanleihe'.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

Table listing prices for various agricultural products in Danzig. Includes items like 'von Dienstag den 20. April 1897.', 'für Getreide, Hülsenfrüchte und Oel', 'Weizen inländ.', 'Roggen per Tonne'.

Mühlens-Etablissement in Bromberg. Preis-Courant.

Table showing prices for flour and other goods from the Bromberg mill establishment. Columns include weight (e.g., 'Pro 50 Kilo oder 100 Pfund'), price, and other specifications.

22. April. Sonnenaufgang 4.45 Uhr. Mond-Aufgang 1.27 Uhr Morg. Sonn-Unterg. 7.13 Uhr. Mond-Unterg. 8.06 Uhr.

**Tornister,
Schultaschen,
Bücherträger,
Schreibhefte,**
a Dtzd. 80 Pf.
Albert Schultz,
Elisabethstrasse 10,
Altstadt. Markt 18.

Dem geehrten Publikum
zur gefl. Kenntnissnahme,
daß ich die
Bäckerei
meines Vaters nach wie
vor weiter betreiben werde.
Ich bitte, da ich stets be-
müht sein werde gute Waare
zu liefern, um geneigten Zu-
spruch.
Ww. Szozepanski.

Geld sparen
die Eltern beim Einkauf von
gebrauchten, noch gut erhaltenen
Schulbüchern.
Zu haben bei
A. Matthesius,
Buchhandlung,
Altstadt. Markt.

**Reise- und Platz-
Inspektorposten**
einer ersten **Binderversicherung**
unter vorzüglichen Konditionen
zu vergeben.
Qualifizierten, soliden Bewerbern,
auch Anfängern, inaktiven Offizieren,
Beamten, tüchtigen Agenten etc. bietet
sich beste Gelegenheit zu angenehmer
lucrativer Lebensstellung. Gefällige
Offerten unter 20 an Rudolf Mosse,
Berlin SW.

Auf
reelle Weise können täglich
3-20 Mark
verdient werden. Informationen
gratis und franko. Offerten er-
beten unter K. 102 Berlin Post-
amt 61.

Veränderungshalber
beabsichtige ich mein **Restaurant** so-
zu verkaufen. Bewerber wollen sich
Brückenstraße 21 melden.
Fr. P. Trunz.

Ein Grundstück
in **Stewken**
mit 6 Morgen Land ist unter günstigen
Bedingungen sofort zu **verkaufen**.
Nähr. bei S. Kinowski, Badestr. 4, II.
Bretterstuppen zum Abbruch,
sowie Speichen, Felgen, Birken- und
Eichenbohlen verkauft billig
S. Blum in Thorn.

**Mieths-Kontrakte-
Formulare,**
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgebrudtem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerel,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Täglicher Kalender.

1897.	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
April	25	26	27	28	29	30	1
Ma	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	1	2	3	4	5
Juni	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26

Sämmtliche Schulbücher,

welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in neuesten Auflagen und bekannt vorzüglich dauerhaften Leipziger Einbänden, empfiehlt die Buchhandlung
E. F. Schwartz.

G. Immanns & E. Hoffmann,
Baugeschäft und Architekturbureau,
Paulinerstr. 2 neben dem Museum,
empfehlen sich zur
Ausführung von Bauarbeiten
jeder Art, sowie
Anfertigung von Zeichnungen und Kostenanschlägen
zu billigen Preisen.
Alleinvertretung im Regierungsbezirk Marienwerder für
Schürmann'sche grade massive Decken,
billiger als jede andere Konstruktion, weil keine Patentgebühr.
Prospekte gratis und portofrei.

Zurückgekehrt.
Zahnarzt Loewenson,
Breitestraße 26,
Eingang Schillerstr. (Schlesinger).

Ein Landgrundstück,
mit ca. 60 Morgen Wiesen- u. Ader-
land, sowie 20 Morgen Wald in der
Nähe von Thorn unter günstigen Be-
dingungen sofort zu verkaufen. Zu er-
fragen bei J. Sellner, Gerichtstr. 96.

B. Doliva,
Tuchlager und Maaßgeschäft
für neueste
**Serren-Moden,
Uniformen,
Militär-Effekten.**
Thorn. Artushof.

Ein tüchtiger
Maschinist
kann sofort eintreten.
**Dampfziegelei Leibsch,
Lüttmann.**

Tüchtiger
**Zimmerpolier und
mehrere Gesellen**
erhalten dauernde Beschäftigung bei
hohem Lohn.
**Simon, Baugewerksmeister,
Kummelsburg, Pomm.**

Ein tüchtiger **Polier**
und 25 bis 30
Maurergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung.
Auch können dieselben auf dem Bau-
platz wohnen.
**C. Briese, Maurermeister,
Dt. Krone.**

Maurer
bei 3,50 Mk. Tagelohn sofort gesucht.
Immanns & Hoffmann.

Ein **Tapeziergehilfe,**
im Gardinenfach bewandert, findet per
sofort dauernde Stellung.
P. Trautmann.

Pensionäre
finden gute u. gewissenhafte Aufnahme
Culmerstr. 28, 2 Tr.

Pensionäre erhalten bei Beaufsichtig-
der Schularbeiten gute u.
billige Pension **Brückenstr. 38, III.**

Ein junges Mädchen empfiehlt sich
als Schneiderin in und außer
dem Hause. **Gerechestr. 35 IV.**

Eine **Verkäuferin**
per sofort gesucht. Von wem, sagt die
Exp. dieser Zeitung.

Eine perfekte
Schneiderin,
die zur Arbeit aufs Land geht, wird
gesucht. Offerten sub R. Nr. 6 an die
Expedition dieser Zeitung.
Aufwärterin gesucht Elisabethstr. 12.

1 Blüschgarnitur,
(Sopha, 2 Sessel, 6 Stühle), gut er-
halten, billig zu verk. **Breitestr. 16, II.**

2400 Mark
zur 1. Stelle eines ländl. Grundst. zu
geben. Zu erf. in der Exp. d. Ztg.

Lose
zur 19. **Marienburger Pferde-
lotterie,** Ziehung am 15. Mai cr.,
à 1,10 Mk.;
zur **Königsberger Pferdelotterie**
Ziehung am 26. Mai cr., à 1,10 Mk.
zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse“.
Gehilfen und Lehrlinge finden gutes
Logis **Saderstr. 22, III Tr.**

Norddeutsche Kreditanstalt,
Königsberg i. Pr.
Aktien-Kapital 5 Millionen Mark.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Höchstmögliche Verzinsung von Baareinlagen auf provisionsfreien
Check oder Depositen-Konten.
Gewährung von Vorschüssen und Lombardierung von Waaren
und Werthpapieren.
Diskontierung von Bankaccepten und ausländischen Wechseln.
Besorgung von Inkass in Deutschland und im Ausland.
Abgabe von Tratten auf alle auswärtigen und überseeischen
Plätze zu Tageskursen.
An- und Verkauf aller hier und an auswärtigen Börsen notirten
Effekten, sowie Verwaltung und Kontrolle derselben (Aus-
kunftsertheilung und Verlosungslisten).
Versicherung von Werthpapieren gegen Kursverlust bei Aus-
lösungen.
Beleihung und Regulierung von Hypotheken.
An- und Verkauf russischer und sonstiger Banknoten, aller Geld-
sorten und Zollkoupens.
Einlösung von Koupens auch vor Fälligkeit.
Vertreter für Thorn:
Hermann Badzong, Schillerstr. 8.

Schladitz - Fahr - Räder.
Alleiniger Vertreter: **Franz Zährer, Thorn.**

Holzverkaufs- Bekanntmachung.

Königl. Oberförsterei Schirpik.
Am Montag den 26. April
1897 von vormittags 10 Uhr ab
sollen in Ferraris Gaitthaus in
Bodgorz
aus dem Schutzbezirk Lugau,
Jagen 179: ca. 40 Km.
Kloben, Knüppel und Reiser
öffentlich meistbietend zum Ver-
kaufe ausgesetzt werden.
Die betreffenden Förster er-
theilen über das zum Verkauf
kommende Holz auf Ansuchen
mündlich nähere Auskunft.
Die Verkaufs- Bedingungen
werden vor Beginn der Lizitation
bekannt gemacht.
Zahlung wird an den im
Termin anwesenden Rentanten
geleistet.
Schirpik den 20. April 1897.
Der Oberförster.

Öffentliche Versteigerungen.
Am Freitag, 23. April cr.
vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer
1 Pferd (Wallach, 9
Jahre alt), 1 goldene
Herrenuhr mit Kette,
1 silb. Herrenuhr, 1 silb.
Schnupftabaksdose, 1
Nähmaschine, 2 Spiegel
und 2 Bilder
freiwillig, zwangsweise:
1 Kleiderständer,
meistbietend gegen sofortige Bar-
zahlung öffentlich versteigern.
Bartelt, Liebert, Gaertner,
Gerichtsvollzieher.

Hochfeinen
Tilsiter Fettkäse
empfehlen
Friedr. Templin,
Mellienstr. 81.

Deutsche Schreibfedern
aus der Fabrik von
Brause & Co. in Iserlohn.
Unübertroffen! Den besten englischen ebenbürtig!
Zu beziehen durch die Schreibwarenhandlungen.

**Brennabor-
Premier.**

Allright.

Fahrräder, sämmtlich erstklassige hervorragende Fabrikate
officirte zu mäßigen Preisen.
Eigene ca. 2000 qm. große **Reparatur-
werkstätte, Gummibänder, Sägeblätter,** sowie sämmtliche andere Zu-
behörtheile in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.
**Oskar Klammer, Thorn III,
Brombergerstraße 84. Haltestelle der Pferdebahn.**

Ich vertheile
in diesem Jahre an die
Schüler keine Schulbücher-
Verzeichnisse und mache
deshalb besonders darauf
aufmerksam, dass ich sämmt-
liche in allen hiesigen
Schulen gebrauchten Schul-
bücher sowohl in neuen,
dauerhaft gebundenen, als
auch in antiquarischen
Exemplaren zu **ganz be-
deutend billigeren**
Preisen auf Lager halte.
**Justus Wallis,
Buchhandlung.**

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvoll-
streckung soll das im Grundbuche
von **Thorn, Bromberger Vor-
stadt, Band 1, Blatt 52 b,** auf
den Namen des **Kunstgärtners**
Rudolph Brohm eingetragene, auf
der Bromberger Vorstadt, Kasern-
nenstraße 7 und 9, belegene Grund-
stück (a. Wohnhaus mit Hofraum,
b. Wohnhaus mit Holzstall und
Bäckstube, c. Wohnhaus mit
Hofraum, d. Pferde- und Holzstall)
am 18. Juni 1897,
vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht,
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7
versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 1,94
Thl. Reinertrag und einer Fläche
von 0,5150 Hektar zur Grund-
steuer, mit 2100 Mark Nutzungswert
zur Gebäudesteuer veranlagt.
Thorn den 17. April 1897.
Königliches Amtsgericht.

Allen denen, die meinem
Vater das letzte Ehrengeleit
gegeben haben, insbesondere
der Bäderinnung, spreche ich
meinen tiefgefühltesten Dank
aus.
Ww. Szozepanski
nebst Kindern.

Bekanntmachung.
An unserer Knabenmittelschule ist
die Stelle eines evangelischen Elementar-
lehrers zu besetzen. Das jährliche
Gehalt der Stelle beträgt 1050 Mk.
und steigt in 2 mal 3 Jahren um je
150 Mark, 1 mal 3 Jahren um je
300 Mark, 2 mal 3 Jahren um je
150 Mark und 3 mal 3 Jahren um
je 150 Mark auf 2400 Mark, wobei
eine frühere auswärtige Dienstzeit zur
Hälfte angerechnet wird.
Es können nur Meldungen solcher
evangelischer Elementarlehrer berück-
sichtigt werden, welche die Berechtigung
haben, an den unteren Klassen von
Mittelschulen zu unterrichten.
Bewerber wollen ihre Meldungen
unter Beifügung ihrer Zeugnisse und
eines Lebenslaufes bei uns bis zum
25. d. Mts. einreichen.
Thorn den 12. April 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Gewerbesteuerrolle der Stadt-
gemeinde Thorn für das Steuerjahr
1. April 1897/98 wird in der Zeit
vom
24. bis einschl. 30. April 1897
in unserer Kämmererei-Nebenkasse im
Rathhause während der üblichen Dienst-
stunden ausliegen.
Gemäß Artikel 40 Nr. 3 der Aus-
führungsanweisung vom 4. November
1895 zum Gewerbesteuergeetze vom
24. Juni 1891 ist die **Einsicht-
nahme nur den Steuerpflichtigen**
des Veranlagungsbezirktes ge-
stattet.
Thorn den 15. April 1897.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
In der Nacht vom 22. zum 23.
d. Mts. soll die **Wasserdruckleitung**
der **Innenstadt** und vom 23. zum 24.
d. Mts. dieselbe der **Brom-
berger Vorstadt** einer durchgreifenden
Spülung unterworfen werden.
Die Spülung beginnt abends 9 Uhr
und wird voraussichtlich bis Mitter-
nacht dauern. Während dieser Zeit
werden die Hauptleitungen sowie die
Zweigleitungen von Zeit zu Zeit voll-
ständig leer sein. Den Hauseigen-
thümern und Bewohnern wird daher
empfohlen, sich rechtzeitig mit dem
für die Nacht nötigen Wasserquantum
zu versehen und die **Zapfhähne**
zur Vermeidung von Ueberdrückun-
gen bei der periodisch stattfindenden
Unterdrucksetzung der Leitungen
geschlossen zu halten.
Thorn den 21. April 1897.
Der Magistrat.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvoll-
streckung soll das im Grundbuche
von **Thorn, Bromberger Vor-
stadt, Band 1, Blatt 52 b,** auf
den Namen des **Kunstgärtners**
Rudolph Brohm eingetragene, auf
der Bromberger Vorstadt, Kasern-
nenstraße 7 und 9, belegene Grund-
stück (a. Wohnhaus mit Hofraum,
b. Wohnhaus mit Holzstall und
Bäckstube, c. Wohnhaus mit
Hofraum, d. Pferde- und Holzstall)
am 11. Juni 1897,
mittags 12 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht
auf dem Gutshofe in **Katharinen-
flur** versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 510,80
Thaler Reinertrag und einer
Fläche von 339,4838 Hektar zur
Grundsteuer, mit 456 Mark
Nutzungswert zur Gebäudesteuer
veranlagt.
Thorn den 8. April 1897.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvoll-
streckung soll das im Grundbuche
von **Thorn, Bromberger Vor-
stadt, Band 1, Blatt 52 b,** auf
den Namen des **Kunstgärtners**
Rudolph Brohm eingetragene, auf
der Bromberger Vorstadt, Kasern-
nenstraße 7 und 9, belegene Grund-
stück (a. Wohnhaus mit Hofraum,
b. Wohnhaus mit Holzstall und
Bäckstube, c. Wohnhaus mit
Hofraum, d. Pferde- und Holzstall)
am 18. Juni 1897,
vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht,
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7
versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 1,94
Thl. Reinertrag und einer Fläche
von 0,5150 Hektar zur Grund-
steuer, mit 2100 Mark Nutzungswert
zur Gebäudesteuer veranlagt.
Thorn den 17. April 1897.
Königliches Amtsgericht.

Provinzialnachrichten.

(Neu-Culmsee, 20. April. (Der Voranschlag der Gemeinde für 1897/98 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 993 Mk., welcher Betrag als Umlage anzubringen ist. Verwaltungskosten 153 Mk., Armenlasten 126 Mk., Schullasten 334 Mk., Kreislasten 350 Mk.)

Danzig, 20. April. (Verschiedenes.) Dem Kommandanten der Stadt Danzig, Herrn Generalmajor v. Britzow und Gaffron, ist unter Ernennung zum Generalleutnant der wegen Krankheit von ihm nachgesuchte Abschied bewilligt. Zu seinem Nachfolger ist der Kommandeur der 71. Infanterie-Brigade Herr Generalmajor v. Seydebreck und zu dessen Nachfolger der Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 17 Herr Oberst v. Rodewald aus Köln unter Ernennung zum Generalmajor ernannt worden. In der Konferenz, welche am 23. d. Mts. im Oberpräsidium unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Götzer stattfand, wird auch das Projekt der Regulierung der Thorer Bache besprochen werden. Der westpreussische Provinzialverein für Bienenzucht hält heute hier seine Jahresversammlung unter dem Vorsitz des Kreislandwirts Witt-Joppot ab. Der Provinzialverein hat nach dem Jahresbericht gegenwärtig in seinen 121 Zweigvereinen 2690 Mitglieder gegen 119 Zweigvereine mit 2566 Mitgliedern im Vorjahre. An der Versammlung nahmen die Herren Oberpräsident v. Götzer und Regierungsrath v. Meißner teil. Professor Comenius sprach über bienenwirtschaftliche Sammlungen. Herr v. Götzer wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Zur Verhaftung des Herrn Rechtsanwalts Neumann erfährt die „Danz. Ztg.“, daß die Verhaftung auf Requisition des Untersuchungsrichters erfolgt ist, nachdem zwei Anzeigen wegen Verdachts der Unterschlagung eingelaufen waren. Es soll sich in dem einen Falle um 70-80 Mk., in dem anderen um 300-400 Mk. handeln. Wie es scheint, hat man den Verdacht noch weiterer Unregelmäßigkeiten gehabt und deshalb die Verhaftung verfügt. Der Verhaftete stammt aus einer geachteten Familie im Posenischen, die sich trotz des echt deutschen Namens zur polnischen Nationalität rechnet. Die früher recht große Praxis des Herrn Neumann soll in letzter Zeit sehr stark zurückgegangen sein. Herr N. befindet sich auch heute noch in Haft. Ein schweres Verbrechen ist am Sonnabend Abend von dem jugendlichen Schlosser Schwabe auf der Altstadt verübt worden. Sch., ein gewaltthätiger Mensch, lauerte seiner Braut Martha Kelski, deren Vater ihre Verlobung aufheben wollte, in der Ochsenstraße auf, zog plötzlich sein Messer und durchschnitt dem Mädchen den Hals. Das Mädchen erlag bald darauf der furchtbaren Verletzung; Sch. wurde verhaftet.

Osterode i. Ostpr., 20. April. (Ein schreckliches Unglück), welches sieben Menschenleben (Soldaten) forderte, hat sich am ersten Osterfeiertage nachmittags, wie schon kurz gemeldet, auf dem Dreiwenzsee bei Osterode zugetragen. Man berichtet der „Eib. Ztg.“ darüber: Am ersten Osterfeiertage nachmittags machten zwei Soldaten der 11. Kompanie auf einem Ruderboot bei mäßigem Winde eine Vergnügungsfahrt. Das Boot feuerte etwa 100 Meter von Biebertzruh. Ein Mann klammerte sich an den Rahn und wurde gerettet, während der andere, ein guter Schwimmer, das nicht ferne Ufer schwimmend zu erreichen suchte.

Das gelang ihm aber nicht, und er fand in den Wellen seinen Tod. Einige Stunden später passierte ein zweites Unglück. Zwei Segelboote, besetzt von Soldaten, machten eine Fahrt nach Willanfen, Herr Steueramts-Mittrent-Freudhammer aus Osterode kreuzte ebenfalls auf dem See. Herr Badeanstaltsbesitzer Schott fandte, weil der Wind etwas stärker wurde, den Soldaten ein größeres Boot nach, welches mit einem von den Mannschaften besetzten kleineren vertauscht werden sollte. Die Soldaten wollten jedoch davon nichts wissen. Auf dem Rückwege kletterte im Feiertags-Nebermuth ein Soldat auf den Mast, das Boot schlug um, und sechs Mann von der 6. Kompanie des 175. neugebildeten Infanterie-Regiments fanden trotz der Hilfe, welche die anderen Boote ihnen so schnell, als es bei dem herrschenden Winde möglich war, brachten, ein nasses Grab. Nur einer von den 7 Personen, die sich in dem gekenterten Boote befanden, wurde gerettet, und zwar auch nur zufällig. Zwei andere Soldaten hatten sich an ihn festgeklammert, er tauchte unter das Boot, wobei jene losließen, und er kam an der anderen Bootsseite hervor und wurde halbtot aufgefischt. Das Jammergeheul, in welches sich der fröhliche Gesang der Leute bei dem Unglücksfall umgewandelt hatte, war ergreifend. Einer, der dem rettenden Rahn nahe war, schrie: „Rettung! Rettung!“ Doch er verank vor den Augen der anderen. Sämtliche Leichen sind noch nicht gefunden worden. Traurige Opfer für die Angehörigen!

Schulitz, 17. April. (Stadtverordnetenversammlung.) In der heute abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag der hiesigen Oberförsterei auf Ueberlassung bzw. Benutzung eines Zufuhrweges zum Oberförstereigebäude, welcher in einer früheren Sitzung abgelehnt worden ist, genehmigt; nachdem die Versammlung davon Kenntnis genommen, daß der Antrag nicht persönlich von dem hiesigen Oberförstereigebäude gestellt worden ist, sondern daß die königliche Regierung an der Ertheilung der Erlaubnis zur Benutzung dieses Zufuhrweges großes Interesse hat. Der hiesigen höheren Privatschule wurden für das Jahr 1896/97 30 Mk. und pro 1897/98 eine Beihilfe von 300 Mk. bewilligt. Nachdem zur Anschaffung einer guten Feuerpritze von der Provinzial-Feuerzösierei eine Beihilfe von 40 pCt. der Anschaffungskosten bewilligt worden sind, soll mit einer leistungsfähigen Firma wegen Lieferung einer solchen in Verbindung getreten werden. Zum Schluß wurden mehrere Unterstützungsgesuche bewilligt. In der Nacht zum 13. brannten die den Freyerischen Scheitlen gehörige Scheune und Stallgebäude ab. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt. Die eingeleitete Untersuchung wird wohl das Nähere ergeben.

Posen, 20. April. (Der Erzbischof) begab sich heute auf drei Wochen nach Gnesen zu den Adalbertsfeierlichkeiten.

Greifenberg i. Pom., 18. April. (Von der Landbank) zu Berlin ist für 350 000 Mk. das Rittergut Ratelsitz gekauft worden.

Mannigfaltiges.

(Der Kaiser) erwidert bekanntlich nicht selten zum Frühstück oder zum Mittagessen bei einem Offizierkorps der Garde. Bei solchen Gelegenheiten liebt er ein gutes Essen ohne Delikatessen und sonderliche Feinheiten, aber schmackhaft zubereitet. Ueber den Verlauf solcher Mahlzeiten

wird den „Hamb. Nachr.“ geschrieben: Der Kaiser ist gewöhnlich mit kräftigem Appetit, trinkt gern leichtes Mostel und ein Glas Schaumwein, noch lieber ein Glas Bier, das er allerdings nur mit Vorsicht genießt, da seine Konstitution zum Starkwerden neigt. Im Kreise der Kameraden ist seine Unterhaltung ungezwungen, wie in der Familie. Von Zeit zu Zeit schlägt er an das Glas und bringt einen Spezialtoast aus — immer sehr kurz und bündig. Gewöhnlich sagt er mir, sein Glas erhebend und leidend: „Die Herr'n Stabsoffiziere“ — oder „Die Herr'n Lieutenants rechts“ resp. „Die Herr'n Lieutenants links“ (zu Seiten der Tafel). Dann springen die Offiziere rechts und links auf und geben Bescheid — und die Unterhaltung fließt weiter. Der Kaiser ist auch ein ausdauernder Gast bei seinen Offizieren. Er sitzt lange und fest.

(Ueber die Verzweiflungsthat einer Mutter) wird aus Berlin berichtet: Die Ehefrau des pensionirten Schuhmanns Hannig, Wieselstraße 3, im Stadttheil Moabit, hat ihre beiden zwölf- und dreijährigen Kinder und dann sich selbst aufgehängt. Das jüngste Kind ist auf der Stelle todt gewesen, das ältere und die Mutter wurden gerettet; sie befinden sich in der Charitee. Als Ursache dieser entsetzlichen That ist Streit mit dem Ehegatten anzunehmen. Die Verhältnisse des Ehepaares sind durchaus geordnet. Sein Leumund war ein vorzüglicher, das Familienleben das beste. Hannig, welcher lange Jahre im Polizeidienste stand und zur Zeit bei dem Landgericht I in Moabit ausfühlsweise beschäftigt wird, ist 51, seine Frau 36 Jahre alt. Am Freitag muß Frau Hannig einen Zwist mit ihrem Ehegatten gehabt haben. Nachmittags rief sie ihre beiden Kinder und ließ von dem älteren Mädchen eine Flasche Rothwein und eine Flasche Schnaps holen. Dann ging sie mit den Kindern in das Hinterzimmer, verhängte es dicht und zündete ein schwelendes Kohlenfeuer an. Hiernach jagte sie den Kindern: „Wir wollen sterben!“ Das ältere Mädchen erklärte, daß es mit seiner lieben Mutter zusammen in den Tod gehen wolle. Frau Hannig schlug hiernach drei Nägel in die Stubentüre und legte starken Bindfaden zurecht. Nun gab sie den Kindern zu trinken. Sie selbst trank von dem Wein und dem Schnaps. Darauf schritt die Frau zur Ausführung der That. Zuerst hängte sie das jüngste Kind auf. Alsdann steckte sie selbst den Kopf in die Schlinge, und auch das ältere Mädchen that das Gleiche. Der Bindfaden, den Frau Hannig für sich zum Knoten geschürzt hatte, aber riß, und die Frau stürzte zu Boden, wo sie bewußtlos liegen blieb. Als die 12 1/2-jährige Luise die Mutter auf dem Boden liegen sah, kam sie zur Befinnung. Sie streifte die Schlinge von ihrem Halse, riß die Thür auf und rannte zu einem Arzte. Als dieser mit dem Mädchen herbeikam und die Situation erkannte, ließ er sofort die Fenster öffnen, da auch der Kohlenrauch seine Wirkung zu üben begann. Die Wiederbelebungsversuche bei dem jüngsten Kinde blieben erfolglos.

(Mord und Selbstmord.) In Neapel erschoss am Sonnabend Dr. Buonanno, ein höchst angesehener und seiner Herzensgüte wegen bekannter Arzt in einem Anfall von nervöser Ueberreiztheit seine über 56 Jahre alte Frau, die er ungebürgert der Untreue beschuldigte, und dann sich selbst.

(Der Mörder Moddermanns) ist in Rom in der Person eines 28-jährigen Mannes

namens Vittori aus Balestrina festgestellt worden. Er versuchte sein Alibi zu beweisen, wurde aber bei einer durch die Thür der Gefängniszelle mit einem befreundeten Burtschen getroffenen Verabredung belauscht und so seine Thätigkeit erwiesen. Die Leiche des Dr. Moddermann wurde am Sonnabend in Rom auf dem protestantischen Friedhof beigesetzt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heim. Bartmann in Thorn.

Verfälschte schwarze Seide. Man ver- brenne ein Mütterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kränzelt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht weggewaschen wird und bricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter, wenn sehr mit Faschstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfals zur ächten Seide nicht kränzelt, sondern krümmt. Zedrückt man die Asche der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabriken G. Henne- berg (k. u. k. Hoflief.) Zürich verdienen gern Mühen von ihren ächten Seidenstoffen an jeder- mann und liefern einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

Hagelversicherung.

Die Zeit ist gekommen, wo an jeden Landwirth die Frage wegen Versicherung seiner Feldfrüchte gegen Hagelschaden herantritt. Diese Frage: ob versichern oder nicht, ist zweifellos mit ja zu beantworten, dagegen ist die Frage: wo zu versichern, schon schwerer, namentlich für den mitt- leren und kleinen Landwirth, welcher mit den einschlagenden Verhältnissen nicht so vertraut ist wie der Großgrundbesitzer. Der Landwirth hat in diesem Falle die Wahl zwischen Gegenseitig- keits- und Aktiengesellschaften. Die Gegenseitig- keits-Gesellschaften erheben meist eine mäßige Vorprämie und müssen in hagelreichen Jahren, wo diese Vorprämie nicht ausreicht, einen joga- nannten Nachschuß bis zur Höhe der Deckung aller Schäden, Verwaltungskosten zc. erheben. Entfällt nun die Versicherungsprämie auf Jahre mit wenig Hagelschäden, so kommt der Versicherte billig weg; entfallen aber auf die Jahre seiner Versicherung viele Hagelschäden, so wird ihm die Versicherung theuer. Die Zahlung der Entschädigung kann bei Einziehung von Nachschüssen oft erst nach längerer Zeit erfolgen. Die Aktien-Ge- sellschaften erheben eine feststehende Prämie, nach deren Zahlung jede weitere Verpflichtung für den Versicherten wegfällt und das Fehlende die Gesell- schaft zu zahlen hat. Die Zahlung der Entschädigung erfolgt bedingungslos innerhalb 4 Wochen nach der Tage, meist aber schon in 14 Tagen. Wir rathen den Herren Landwirthen jedenfalls zur Versicherungsprämie, und wenn dieselbe bei einer Gegenseitigkeits-Gesellschaft genommen werden soll, zu einer an Umfang größeren Gesell- schaft, weil sich hier die Gefahr mehr vertheilt und daher voransichtlich die Beiträge nicht so hohe sein werden wie bei einer kleinen Gesell- schaft; will der Landwirth aber im voraus genau wissen, was er an Prämie im ganzen zu zahlen hat, so empfiehlt sich die Benutzung einer Aktien- Gesellschaft.

Schuhwaaren empfindlich in großer Auswahl zu billigen Preisen. Reparaturen werden schnell und dauerhaft ausgeführt. F. Harke, Gerechtestr. 27.

Gebr. Jacobsohn, Breitestraße 16, offeriren im Ausverkauf zu festen, billigen Preisen: Stoffe und Reste zu Herren- und Knabenanzügen, fertige Herren-, Knaben- und Konfirmandenanzüge, Damen- und Mädchen-Mäntel, Jaquets etc.

Zur Saat! Beste keimfähige Kle-, Gras-, Futter-Samen etc. aus erster Bezugsquelle empfiehlt preiswerth Anton Koczwar, Thorn.

Zur Saat: Hafer, Gerste, Erbsen, Wicken, Lupinen, Seraballa, Sommerroggen, Roth- und Weißkle, Thymothee, Raygras, wie sämmtliche Futterartikel, als Weizenkleie, Roggenkleie, Müb- und Weizenkleie etc. offerirt billigst H. Safian, Thorn.

Berliner Waich- u. Plättanstalt von J. Globig-Moder. Aufträge per Postkarte erbeten.

Marquisen- Leinwand u. Drells, Marquisenfranze, Polsterleinen, wasserdicht präp. Planleinen, Getreidesäcke, Wollsäcke, Sommer-Pferdedecken empfiehlt die Tuchhandlung Carl Mallon, Thorn, Altstädter Markt Nr. 23.

Wagentuche, Wagenrips und Wagenplüsch, Wagentoppich u. Cocostoppich, Nathschur u. Wogenborde, reinwollene R.D.C. Pferdedecken, leinene Karritte, Sommer-Pferdedecken empfiehlt die Tuchhandlung Carl Mallon, Thorn, Altstädter Markt Nr. 23.

J. Pryliński, Seglerstrasse 28 THORN Seglerstrasse 28 empfiehlt sein großes Lager hochleganter Herren-, Damen- u. Kinderstiefel von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen. Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt. Eine Partie zurückgekehrter Waaren unterm Kostenpreise.

Thee-MESSMER Buchmann, 34. Die neuesten Tapeten in größter Auswahl billigst bei J. Sellner. Photographisches Atelier Kruse & Carstensen, Schloßstraße 14, vis-à-vis dem Schützenhanje.

Wetz- u. wollene Sachen werden den Sommer über unter Garantie zur Aufbewahrung angenommen. O. Scharf, Kürschnermeister, Breitestr. Nr. 5. Etwaige Reparaturen bitte gleich zu bestellen. Möbl. Zim. sof. 3. v. Strobandstr. 7.

H. Gerdom, Thorn, Gerechtestr. 2. Photograph des deutschen Offizier- u. Beamtenvereins. — Mehrfach prämiirt. Biegel 1. Kl. hat noch abzugeben Salo Bry, Biegelbesitzer.

Empfehle zur gef. Benutzung mein anerkannt gutes Billard mit neuen Eisenbein-Bällen. A. Will, Museum. 2 Bettgestelle mit Matrasen, 1 Mahag.-Tisch zum Ausziehen, 1 Küchenschind u. m. a. zu verkaufen Mauerstraße 32, III.

E. Drewitz, Thorn empfiehlt zur bevorstehenden Saison Ein- und Mehrscharppflüge, Normalpflüge „Patent Ventzki“, Kultivatoren, Grubber, Eggen, Schlicht- u. Ringelwalzen, Stahlrahmen-Cultivatoren. Inverreicht! Unberreicht! „Thornia“-Drillmaschinen, in Breiten von 1 1/2, 2, 2 1/2, und 3 m, für jede gewünschte Reihenzahl stets am Lager. Andere Breiten auf vorherige Bestellung schnellstens. Garantirt gleichmäßige Ausfaat in der Ebene, sowie auf Bergen und Abhängen, bei leichtem Gang und ohne jede Regulirvorrichtung. Getreidebreitsäemmaschinen, Pferdeklärsäemmaschinen, Zarren- resp. Handklärsäemmaschinen. Tüchtige Agenten werden gesucht. Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Erster Tröbelsch. Kindergarten. Konsej. Bildungsanstalt für Kinder- gärtnerinnen in Thorn, Schuhmacher- straße 1 (Gde. Badestraße). I. und II. Kl. — Halbjährl. Kursus. — Nachweis passender Stellung. Näheres durch die Prospekte. Clara Kothe, Vorsteherin.

Hochstämmige Rosen, 1-1,70 Mtr. hoch, in besten Sorten nach meiner Wahl, offerire per Stück zu 1 Mk., per 10 Stück zu 9 Mk. M. Templin, Baumgärtler, Lissomis-Thorn.

Laden nebst Wohnung sogleich zu verm. Neustädt. Markt 18. Brudenstr. 6 ist 1 Pferdehstall mit Wagenremise a. v. Gute Wohnung, 5 Zim., Mädchen- stube, Pferdehstall u. Zub. 3. verm. Brombergerstr. 86. Liedtke. M. möbl. Zim. von sof. billig zu verm. Schloßstraße 4.

Ein großer Lagerplatz ist zu vermieten. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. 2 eleg. möbl. Zim., ev. mit Burtschen- gelab, 3. v. Altstäd. Markt 15, II.

Im Hause Mellienstr. 138 ist die von Herrn Oberst Stecher bewohnte 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badstube und Zubehör von sofort zu vermieten. Konrad Schwartz.

Wohnung von 3 Zimm., 11. Möb. Küche und Zubeh. per sofort zu vermieten Breitestr. 4, II. Ein möbl. Zim., Kabinett u. Burtschengel. v. sofort 3. verm. Breitestr. 8.

1 herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, von sofort zu vermieten Gerechtestraße Nr. 6. Zu erfragen bei E. Peling, Leibschirmerhofsstraßen.

Schulbücher

der hiesigen Lehranstalten in dauerhaften Einbänden, Schreibhefte etc. zu haben bei

Walter Lambeck.

Bekanntmachung.

Folgende Postsendungen lagern bei der hiesigen Ober-Postdirektion als unbestellbar:

Laufende Nr.	Gegenstand	Name des Empfängers	Bestimmungs-ort	Gelbbetrag	Ort und Zeit der Einlieferung
1.	Einschreib-brief	Clara Engler bei Ringe	Schmerbock bei Käsemart		Danzig 18. 12. 96.
2.	"	Postauftrag 781	Danzig		" 5. 1. 97.
3.	"	Frl. Clara Haupt-leich	Stolp		Thorn 17. 1. 97.
4.	Post-anweisung	Nr. 4729	KönigsbergPr.	2	Pr. Stargard 25. 8. 96.
5.	"	Nr. 4730	"	5	" " 25. 8. 96.
6.	"	Nr. 4735	"	32 20	" " 25. 8. 96.
7.	"	Dorf, Gärtner	Schwintsch-Hinterfeld	50	Kahlbude 28. 12. 96.
8.	"	Schroth	Danzig	4 75	Berent 4. 12. 96.
9.	"	Bonn, Kirchendien.	Grandenz	10	Thorn 22. 9. 96.
10.	"	Nr. 20	Danzig	44 80	Marienwerder 1. 10. 96.
11.	Paket	Max Wober	Zwidau Sachf.		Danzig 26. 10. 96.
12.	"	Johann Ribulfo, Musikfretier	KönigsbergPr.		Marienwerd. 25. 12. 96.
13.	Brief	H. R. 64 postlag.	Danzig	5	Danzig 12. 9. 96.

Die Absender der genannten Sendungen werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab zur Empfangnahme der Sendungen zu melden, widrigenfalls nach Ablauf der gedachten Frist über die bezeichneten Sendungen bezüg. Gelbbeträge zum Besten der Postunterstützungskasse verfügt werden wird.

Danzig den 15. April 1897.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Zu Vertretung: Kischke.

Deutsches Thomasschlackenmehl,
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit,
deutsches Superphosphat,
Chilialpeter, Kainit
empfehlen billig unter Gehaltsgarantie
H. Safian, Thorn, Culmerstraße.

Gradlinige massive Decke

System Kleine.
Deutsches Reichspatent Nr. 71102.
Ausserdem patentirt in: Oesterreich - Ungarn, Belgien, Luxemburg, Schweiz, England, Italien, Nordamerika, Australien.
Beste, zugleich billige ebene Decke.
Grosse Ersparniss an I-Trägermaterial.
Unerreicht einfach und anpassungsfähig. In jedem Mauersteinmaterial ausführbar.
Ungemein beliebt und in mehreren Tausend Bauten angewendet.
Schalldicht und wärmehaltend.
Leicht. Völlig schwammicher. Durchaus feuersicher.
Aeusserst tragfähig und stoffest.
Genehmigt von fast allen Baupolizeiverwaltungen, namentlich aller grossen Städte, Berlin etc.
Hier in Thorn bereits in verschiedenen Staats- u. Privatbauten ausgeführt.
Alleinvertreter für den Kreis Thorn:

Ulmer & Kaun, Baugeschäft, Thorn,
wo Kostenanschläge kostenlos angefertigt werden

Carl H. Klippstein & Co., Mülhausen i. Thür. 33.
Weberei und Versandt-Geschäft,
liefern gegen Zugabe von Wolle, oder reinwollenen gewebten, oder gestrickten Abfällen
unverwüstliche und echtfarbige Damen- und Herrenkleiderstoffe, sowie Portieren
zu sehr billigen Preisen.
Annahme und Musterlager für Thorn bei Herrn
A. Böhm, Brückenstrasse 32.

Franz Loch,
Tapezier,
Werkstatt für Polster und Dekoration.

Maschinen-Armaturen-Fabrik,
Metall- und Bronze - Glesserei
von
A. Kunz Nachfolg.
Inhaber: N. Zawitaj,
Thorn, Brückenstraße Nr. 4.

Bierdruck-Apparate
neuester Konstruktion,
Bentile, Bierpilsch- und Saffhane.

Normal-Druck- u. Saugebumpen,
Grosse Leistung und leichter Gang in sauberster Ausführung.
Lager von Zinn- und Bleirohren, Gummischläuchen, Ringen und Glasrohren. Reparaturen werden schnell und sachgemäß bei billigen Preisen ausgeführt.

J. Littmann's Sohn,
Briefen Westpr.,
Inhaber der
Dampfdruckmühlmehlsalzdruk
bei Schönsee.
Lager v. trockenen Brettern,
Böhlen,
Kantholz und Balken.
Uebernahme ganzer Bauten
zu billigen Preisen.

Viktoria-Fahrräder,
hervorragendste Qualität,
officirt billigst
W. Peting.

Keine Hüte
Ständiges Lager der vorzüglichsten Herrenfilzhüte von Habig in Wien.

Die Deutsche COGNAC Compagnie
Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, officirt
COGNAC
von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.
zu M. 2.- pr. Fl.
* * * * * 2.50 " " Die Analyse des
* * * * * 3.- " " versid Chemikers
* * * * * 3.50 " " lautet: Der
Cognac ist ähnlch zusammengesetzt wie die meisten
französischen Cognacs und ist derselbe vom chemi-
schen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Käuflich in 1/1 und 1/2 Original-
flaschen in Thorn bei Herrn Herr-
mann Dann sowie Herrn C. A. Guksch.

Bruteier
von Enten und Perlhühnern,
letztere auch als Delikatesse, sind abzugeben in
Seyde bei Leibisch.
Ein großes, fast neues Schaufenster
billig z. verlauf. Schulstr. 29.

Wilhelmsstadt.

In unferem neuerbauten Wohn-
hause in der Albrechtstraße sind noch
einige herrschaftliche, mit allem Kom-
fort versehene

Wohnungen
von 3, 4 und 5 Zimmern sofort oder
später zu vermieten. Das Wohnhaus
ist nach dem patentirten v. Kosinski-
schen Verfahren ausgetrocknet. Die
polizeiliche Genehmigung zum Beziehen
des Hauses ist erteilt.
Ulmer & Kaun.

1 Wohnung für 46 Thaler ist von
sofort zu vermieten
bei **F. Dopst**, Heiligegeiststr. 17.
Möbl. Zimmer u. Stab. u. Buricheng-
elass z. verm. **Sankstr. 4.**

Seglerstr. 10 ist die 2. Etage von
sofort zu vermieten.
Eine freundliche Familienwohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche
u. Zubehör, ist vor sofort zu ver-
mieten **Breitstr. 39.**

1 herrschaftliche Wohnung zu ver-
mieten. Brombergerstr. 9. **Deuter.**

Herrschäftliche Wohnung,
7 Zimmer nebst Zubehör, Garten,
Friedhof u. Wagenremise verletzungs-
halber sofort zu vermieten.
J. Haas, Brombergerstraße 98.

1 großer Laden
mit angrenzender Wohnung (2 Stuben,
Küche und Zubehör) ist von sofort zu
vermieten Heiligegeiststraße 13.

Herrschäftliche Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern, mit Balkon
und allem Zubehör, ist von sofort
zu vermieten.
W. Zielke, Copernicusstr. 22.

Wilhelmsstadt.

Herrschäftliche Wohnungen nebst
Stallungen sind in meinem neuerbauten
Hause Friedhofstraße vom 1. Juli ab
zu vermieten.
R. Schultz, Neust. Markt 18.

Mellienstrasse 89
ist die 2. Etage von 5 Zimmern und
Zubehör, Remise und Stall von sofort
zu vermieten.

Mehrere Wohnungen
von 1 und 2 Zimmern und Zubehör
zu vermieten. Zu erfragen bei
A. Wittmann, Mauerstraße 70.

Eine möbl. Wohn. mit Büschengel.
zu verm. Neust. Markt 20, 1.

Stallung f. 2 Offizierspferde à 6 M.,
zu verm. **Schloßstr. 4.**

Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche
sofort zu vermieten u. Wäscherst.,
J. Keil.

1 Wohnung
mit Balkon, 2. Etage, 6 Stuben und
Zubehör zu vermieten
Bromberger Vorplatz, Schulstr. 21.

In meinem Hause Bachstr. 17 ist eine
herrschäftliche Wohnung
von 6 Zimmern nebst Zubehör in der
3. Etage vom 1. Oktober zu verm.
Soppart, Bachstraße 17.

2 freundlich möbl. Zimmer,
mit Aussicht nach der Weichsel, sind
von sofort oder später zu vermieten bei
v. Manstein,
Seglerstr. 6.

Baderstraße 6, 1. Etage,
bestehend aus 6 Zimmern, Mädchen-,
Badekammer, Speisekammer und Zubeh.
vom 1. Oktober zu vermieten. Zu
erfragen dafelbst.

Ein gut möbl. Zimmer mit auch
ohne Pension z. verm.
Krause, Heiligegeiststr. 17.1.

Katharinenstr. 8/10, 1. Etg., be-
wohnte Wohnung, bestehend aus
6 Zim. und Zubehör, vom 1. Oktober
zu verm. Zu erf. parterre rechts.

Möbl. Wohn., sev. gel., m. Carl.
Burichengelass, Bierdestill
zu vermieten **Schloßstraße 4.**

1 Wohnung
von 2 resp. 3 Zimmern zu vermieten
Seglerstraße Nr. 13.

Die von Herrn Justizrath Schede
bewohnte Wohnung, bestehend
aus 8 Zimmern und Zubehör ist
vom 1. Oktober 1897 zu vermieten.
Altstäd. Markt 16. W. Busse.

1 Zim., Kab., mit auch ohne Burichen-
gelass zu verm. Bachstr. 14, 1. Etg.
In unferem neuerbautem Hause sind
2 herrschäftl. Balkonwohnungen,
1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern
nebst Zubehör, sowie eine Wohnung
von 3 Zimmern nebst Zubehör in der
3. Etg. von sofort zu vermieten.
Gebr. Casper,
Gerechtesstraße Nr. 15 u. 17.

Man achte auf
die Schutzmarke!

Man achte auf
die Schutzmarke!

Maria-zeller Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei
Krankheiten des
Magens, sind ein
Unentbehrliches
altbekanntes
Haus- und Volks-
mittel
bei Appetitlosigkeit,
Schwäche des Magens,
übertriebenem Athem,
Blähung, saurem An-
stoß, Kolik, Sodbrennen,
übermäßiger
Schleimproduktion,
Gehäuft, Ekel und Er-
brechen, Magenkrampf,
Harleibigkeit oder Ver-
stopfung.

Auch bei Kopfschmerz,
falls er vom Magen her-
ührt, Ueberladen des
Magens mit Speisen und
Getränken, Wurm-,
Leber- u. Hämorrhoidal-
leiden als heilkräftiges
Mittel erprobt.

Bei genannten Krank-
heiten haben sich die
Mariazeller Magen-
Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste
bewährt, was Hunderte
von Zeugnissen bestätigen.
Preis à Flasche sammt
Gebrauchsanweisung
80 Pfennig, Doppelflasche
M. 1.40. Central-Ver-
sand durch Apotheker
Carl Brady, Apotheke
zum „König von Ungarn“
Wien I Fleischmarkt, vormals
Apotheke z. „Schütz-
engel“, Kremier (Mähren).
Man bittet die
Schutzmarke und Un-
terschrift zu beachten.
Die Mariazeller
Magen-Tropfen sind
echt zu haben in

Thorn: Rathsapothek.
Vorschift: M. 15.00
Zimmtrinde, Coriander-
samen, Fenchelsamen, Anis-
samen, Myrrha, Sandel-
holz, Calmuswurzel, Zitt-
werwurzel, Entianwurzel,
Rhabarbara, von jedem 1,75.
Weingeist 60% - 750.00.

1 Slavier (Flügel) sehr billig zu verf.
Zuchmacherstraße 7, 1.

Geschäfts-Eröffnung.
Habe mich hier als
Maler
niedergelassen und empfehle
mich zur Uebernahme sämt-
licher Maler-, Tapezier- und
Anstreicherarbeiten.
R. Zakszewski,
Malermeister,
Leibitscherstraße 35.

Naumann's Fahrräder,
Fabrikat ersten Ranges,
Seidel & Naumann - Dresden.
Allein-Vertreter für Thorn u. Umgegend:
C. B. Dietrich & Sohn.

Nur Handarbeit.
Julius Dupke,
Brückenstr. 29 Inh. Rosenfeld, Brückenstr. 29
empfehlen sein gut sortirtes Lager in
**Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-
Schuwaren**
jeder Art zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden sauber
und billig ausgeführt.
Eigenes Fabrikat.

Habe die Vertretung der renommierten Jalousie-Fabrik von
Max Vetterlein in Bittau übernommen und empfehle folgende
Artikel in solider Ausführung und zu billigsten Preisen:
Holzrouleaux, Jalousien, Rollläden, Rolllädenwände,
Spezialität: bemalte Schaufenster-Rouleaux, ferner
Rouleaux für Schulen, Wohnstuben, Restaurants etc.
Musterbuch in 60 verschiedenen prachtvollen Dessins liegt zur
gefälligen Ansicht aus.
K. Schall, Möbel-Magazin,
Schillerstraße Nr. 7.

Fabrikate von A. L. MOHR, Altona-Bahrenfeld.

Mohr'sche Margarine
besitzt nach Gutachten erster
deutscher Chemiker densel-
ben Nährwerth und Ge-
schmack wie gute Natur-
butter und ist als billiger
und vollständiger Ersatz für
feine Butter zu empfehlen,
sowohl zum Aufstreichen auf
Brot, als zu allen Küchen-
zwecken.
Wegen der vielen Nach-
ahmungen meiner Marken
verlange man ausdrück-
lich:
„Mohr'sche Margarine“.

Mohren-Kaffee,
bestehend aus einer Mischung
von feinem Bohnen-Kaffee
mit besten Kaffee-Ersatz-
mitteln, ist wohlgeschmecker
und bedeutend kräftiger als
reiner Bohnen-Kaffee mitt-
lerer Qualität und giebt dem
Kaffee ein volles Aroma und
eine vorzügliche goldbraune
Farbe.
Pfund 60 Pf.

Mohren-Cacao,
garantirt rein und im Ge-
schmack, Nährwerth und
Aroma gleichwerthig mit den
theuersten deutschen und
holländischen Cacao-Sorten.
Von Mohren-Cacao werden
nicht, wie bei der Konkurrenz-
waare, verschiedene Qualit.,
sondern nur eine feinste
Qualität
„Mohren-Cacao“
fabrizirt zum Preise von
Pfund Mk. 1.40.
Ueberall käuflich!